

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XV

I. Einführung

A. Standort des Beihilferechts in der Wettbewerbspolitik	1
B. Maßgebliche Vorschriften des Primär- und Sekundärrechts sowie des Soft Law	3
1. Sekundärrecht und Soft Law	4
2. Rechtsbindungscharakter des Soft Law	5
C. EU-Beihilferecht als internationale Rechtsmaterie	7
D. EU-Beihilferecht im Lichte anderer Vorschriften des EU-Primärrechts	8
E. Reformansätze zur Modernisierung der EU-Beihilfeaufsicht	9
1. Der „State Aid Action Plan“	10
2. Der „State Aid Modernisation Plan“	10
F. Die Anwendung des „more economic approach“ in der Entscheidungspraxis der Kommission	14
G. EU-Beihilferecht als Compliance-Thematik	16
1. Eigeninteresse der Mitgliedstaaten an Compliance	17
2. Bedeutung der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung	17
3. Vorgaben der EU-Kohäsionspolitik	18

II. Förderungspolitik der Republik Österreich

A. Begriffsabgrenzung	20
B. Wirtschaftliche Daten	21
1. Förderungsbericht der Bundesregierung	23
a) Direkte Förderungen nach dem Förderungsbericht 2015	23
b) Indirekte Förderungen	24
2. Wirtschaftsförderung nach Sektoren	24
a) Neue Förderschwerpunkte	25
aa) Forschung und Entwicklung	26
bb) Ausbildung und Arbeit	28
b) Erneuerbare Energien und Umweltförderungen	30
3. Besondere europäische Regeln für regionale Förderungen	33
4. Fördermittel aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds	35
5. Transparenz und Effizienz des österreichischen Förderwesens	37
6. Österreichische Förderungen im internationalen Vergleich	38
C. Die Rolle von Bund, Ländern und Gemeinden	41
D. Förderungen im Finanzverfassungsrecht und im Haushaltsrecht	42
1. Finanzverfassungsrecht	42
2. Haushaltsrecht	43

V

III. Einführung in den Tatbestand der staatlichen Beihilfe

A. Vierklang der Tatbestandsmerkmale	45
B. Begünstigung	46
1. Definition des wirtschaftlichen Vorteils	46
2. Der Staat als Marktteilnehmer	47
3. Verschonungsbeihilfen	48
4. Indirekte Begünstigungseffekte	48
5. Abgrenzung unternehmerischer Tätigkeit des Empfängers zu privaten oder staatlichen Tatbeständen außerhalb der Beihilfekontrolle	49
6. Sonderthema staatliche Infrastrukturunternehmen, vor allem im Verkehrsbereich	51
7. Situation staatlicher Hochschulen und Forschungseinrichtungen	52
C. Die Herkunft der Beihilfe aus Mitteln staatlicher Organisationen	53
1. Zurechenbarkeit der wirtschaftlichen Entscheidungsfindung zu Organen staatlicher Gewalt	53
2. Neuere Fallpraxis	55
D. Die Erweiterung des Staatshaushaltsbegriffes	56
1. Eingrenzung des Tatbestandes durch die Rechtsprechung zu <i>PreussenElektra</i>	57
2. Die Fälle <i>Pearle</i> und <i>Essent Netwerk Noord</i>	57
3. Die Förderung erneuerbarer Energien (Österreich, Deutschland, Frankreich)	58
a) Ökostromgesetz Österreich	58
b) Erneuerbare-Energien-Gesetz Deutschland	60
c) Windstromförderung Frankreich	61
4. Weitere Entscheidungspraxis des EuGH	61
E. Das Kriterium der Spezifität/Selektivität	62
1. Ausgangspunkt der Kommissions- und Gerichtspraxis	62
2. Bezugspunkte des „Normalitäts“-Vergleichs	63
3. Fallkategorien im Überblick	65
4. Regionale Selektivität	66
5. Anwendung in steuerrechtlichen Fällen	67
6. Bewertung	68
F. Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	69
1. Grundsätze	69
2. Kasuistik	70
3. Katalog nach der Bekanntmachung zum Beihilfebegriff	71
4. Weitere Fallbeispiele	72
5. Trends in der Entscheidungspraxis	73
6. Bewertung	74
G. Drohende Verfälschung des Wettbewerbs	75
H. Die Freistellung von Beihilfen mit geringen Volumina	77

IV. Einzelprobleme des Beihilfetatbestandes

A. Der Grundsatz des marktwirtschaftlich handelnden Kapitalgebers	79
1. Neuere Beispielfälle	80
2. Die Rolle früherer Beihilfengewährung	80
3. Der Grundsatz der Neutralität gegenüber dem öffentlichen Eigentum	82

4. Beurteilungsspielraum der öffentlichen Hand	83
5. Der maßgebliche Investitionshorizont	84
6. Zeitpunkt der Beurteilung	86
B. Beurteilung von Darlehen öffentlicher Banken/Privatgläubigerprinzip/Cash Pooling	87
C. Der Verkauf unternehmerisch genutzten Vermögens durch die öffentliche Hand	88
1. Beihilferechtliche Privatisierungsgrundsätze	89
2. Bewertung der Privatisierungsgrundsätze im allgemeinen Kontext der Beihilfenaufsicht über die wirtschaftliche Tätigkeit der öffentlichen Hand ...	90
3. Anwendung der Privatisierungsgrundsätze in der Praxis	91
a) Ausgewählte Fälle	91
aa) Der Fall <i>Stardust Marine</i>	91
bb) Der Fall <i>Gröditzer Stahlwerke</i>	91
cc) Der Fall <i>Centrale del Latte di Roma</i>	92
dd) Der Fall <i>GALP</i>	93
ee) Der Fall <i>Schiffswerft KSG</i>	93
ff) Der Fall <i>Bank Burgenland</i>	93
gg) Der Fall <i>Energie AG Oberösterreich</i>	94
hh) Der Fall <i>Hypo Niederösterreich/RZB</i>	95
ii) Der Fall <i>Automobile Craiova</i>	95
jj) Der Fall <i>Tractorul</i>	96
kk) Der Fall <i>OKD/Karboninvest</i>	96
ll) Der Fall <i>LOT</i>	97
mm) Die Fälle <i>Larco, Nürburgring</i> und <i>Oltchim</i>	97
b) Bewertung der Kommissionspraxis	98
4. Grundstücksveräußerungen	99
a) Die alte Kommissionsmitteilung	99
b) Die Verwendung von Verkehrswertgutachten	100
c) Grundstücksmitte und -ankäufe	101
d) Fortentwicklung der Praxis zu Grundstücksverkäufen	102
5. Vertragliche Bedingungen in Technologielizenzverträgen	103
D. Ausgleichszahlungen für Leistungen der Daseinsvorsorge	104
1. Tatbestandslösung (Altmark-Rechtsprechung)	105
2. Reaktion der Kommission auf die Altmark-Rechtsprechung	107
3. Anwendungsprobleme in der Praxis	108
4. Die neuen Kommissionsregeln (2011/2012)	109
5. Neue Entwicklungen	110

V. Ausnahmetatbestände

A. Die Legalausnahme nach Art 107 Abs 2 AEUV	112
1. Art 107 Abs 2 lit a AEUV	112
2. Art 107 Abs 2 lit b AEUV	113
3. Art 107 Abs 2 lit c AEUV	113
B. Die Ermessenstatbestände des Art 107 Abs 3 AEUV	114
1. Überblick über die einzelnen Ermessenstatbestände	114
2. Sektorielle Leitlinien und Unionsrahmen, Gruppenfreistellungsverordnungen	116

C. Die Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung	116
1. Definition der freigestellten Beihilfekategorien	117
2. Gemeinsame Bestimmungen	118
D. Besondere Bestimmungen für einzelne Beihilfegruppen	120
1. Regionale Investitions- und Betriebsbeihilfen	120
2. Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation	122
3. Beihilfen zur Förderung der beruflichen Ausbildung und Beschäftigung	123
4. Die Förderung von KMU	123
5. Beihilfen zugunsten des Umweltschutzes	125
6. Sektorale Beihilfen	125
7. Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten	126
a) Definition des Unternehmens in Schwierigkeiten	128
b) Beihilfen zur Rettung von Unternehmen in Schwierigkeiten	129
c) Beihilfen zur Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten ..	129

VI. Verfahrensrecht

A. Das Anmeldeverfahren bei der Europäischen Kommission	133
B. Bestehende Beihilfen/Beihilfen aus der Zeit vor dem EWR-Beitritt der Republik Österreich	134
1. Allgemeines und Voraussetzungen	134
2. Besonderheiten für Österreich	136
3. Praktische Anwendungsfälle	137
a) Anwendungsfälle in Österreich	137
aa) AMA-Marketingmaßnahmen	137
bb) Ausfallhaftung für österreichische Kreditinstitute	139
cc) Finanzierung des Österreichischen Rundfunks	140
b) Weitere Anwendungsfälle in der EU	141
aa) Busunternehmen in Irland	141
bb) Konzerninterne Steuerabzüge in Ungarn	141
C. Die Eingangsprüfung durch die Kommission	142
D. Das Verfahren der vertieften Prüfung	143
E. Die Rückforderung unionsrechtswidriger Beihilfen	144
1. Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Rückforderung der Beihilfe	144
2. Zinspflicht/Verjährung	145
3. Verteidigungsargumente gegen Rückforderung	145
4. Tatsächliche absolute Unmöglichkeit	146
5. Kommissionsgrundsätze	147
6. Rückforderungsverfahren	148
a) Anspruchsgrundlage des Rückforderungsanspruchs	148
b) Rückforderung trotz zwischenzeitlich erfolgter Genehmigung durch die Kommission?	149

VII. Rechtsstreitigkeiten vor den Unionsgerichten

A. Rechtsschutz auf europäischer Ebene	151
1. Mitgliedstaaten, Beihilfeempfänger und Regionalregierungen	151
2. Beihilfeempfänger	153
3. Wettbewerber	155

B. Rechtsschutz auf nationaler Ebene	159
1. Kompetenzen nationaler Stellen	159
2. Rechte des Beihilfeempfängers	160
3. Private enforcement von Beihilferecht	162
4. Rechtsschutzmöglichkeiten von Wettbewerbern in Österreich	164
a) Unterlassungsanspruch nach §§ 1, 14 UWG	164
aa) Person des Anspruchsgegners – Passivlegitimation	165
bb) Handeln im geschäftlichen Verkehr	165
cc) Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs	165
dd) Wettbewerbsbeeinflussung	167
ee) Schuld: vertretbare Rechtsauffassung	167
b) Beseitigungsanspruch nach § 1 iVm § 15 UWG	169
c) Schadenersatzanspruch nach § 1 iVm § 16 UWG	170
d) Fallbeispiel: <i>Bank Burgenland</i>	171
e) Ansprüche bei öffentlich-rechtlich gewährten Beihilfen	172
aa) Konkurrentenklage nach UWG	172
bb) Beschwerde nach Allgemeinem Verwaltungsrecht	173
cc) Feststellungsbescheid	173
dd) Amtshaftung – Schadenersatz	174
ee) Rückforderung	174

VIII. Verhältnis zum österreichischen Zivilrecht

A. Absolute oder relative Nichtigkeit	175
B. Gesamt- oder Teilnichtigkeit	176
C. Fallbeispiel: <i>Bank Burgenland</i>	177
D. Sonderkonstellationen	178
1. Kreditbürgschaft	178
2. Kapitalbeteiligung	181
3. Verletzung des Durchführungsverbots	182
Stichwortverzeichnis	185